

Halle 6

NEWSLETTER 2022#3 MAI/JUN



Impression der BBK Jahresausstellung im Kulturmodell

Halle 6

Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Landesverband Bayern e.V.
HALLE6 DACHAUERSTR. 112 D, 80636 MÜNCHEN
VORSTAND: CHRISTIAN SCHNURER, DIERK BERTHEL, LUDWIG BÄUML
GESCHÄFTSSTELLE: MAIKE DIETERLE / WWW.BBK-BAYERN.DE / MAIL@BBK-BAYERN.DE

NEWS

Das Ausstellungsprojekt „Gleich ist nicht Gleich“ wurde an 6 Ausstellungsorten in 3 Ländern gezeigt und ist mit der Ausstellung in Solingen erfolgreich zu Ende gegangen.

Vielen Dank an die Initiatorin und Organisatorin Renate Moran. Die Preisträger „Junge Kunst“ aus Niederbayern (Gloria Sogl), Südböhmen (Šárka Coganová) und Oberösterreich (Karim Hussein) stehen fest und werden im September in Passau in der St. Anna-Kapelle in Passau mit ihren Werken präsentiert.

Wir gratulieren Notburga Karl zum Ritterpreis 2022.

Die KunstGrundSchule St. Peter und Paul in Landshut hat die Werke, die mit Künstler:innen aus der Region entstanden sind, in einer sehenswerten Ausstellung in der Rathausgalerie in Landshut gezeigt.

Die Grundschule Passau Haidenhof hat heuer ihr 50-jähriges Bestehen und präsentiert sich „kunterbunt“ als erste KunstGrundSchule in Bayern. Im Rahmen von „Künstler an der Grundschule“ in Niederbayern werden vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus 37 Projekte mit Künstler:innen für 2022 gefördert.

Im Künstlerhaus „Kulturmodell Bräugasse“ haben wir mit M. A. Katharina Kasipovic-Rauecker eine qualifizierte und engagierte Ansprechpartnerin bekommen und in Kollnburg ist mit dem Schiesshaus AIR ein neues Künstlerhaus in Niederbayern entstanden.

Die Gewinner der Kunst und Bauen Wettbewerbe haben in Buch am Erlbach (Josef Sailstorfer), Geisenhausen (Judith Lipfert/Örni Poschmann) ihre Entwürfe in „Kunst im öffentlichen Raum“ umgesetzt.

Zur Zeit können im Kulturmodell in Passau von 75 Künstler:innen des BBK Niederbayern und von der ukrainischen Künstlerin Polina Polikarpova aktuelle Arbeiten im kleinen Format angeschaut werden.

Unser Künstlerkollege und langjähriger Partner für grenzüberschreitende Projekte mit dem Innviertel (A) Meinrad Mayrhofer ist gestorben und wird uns sehr fehlen.



Klaus Busch, Take a good look around, Vladimir, 2022, Mischtechnik, 29 x 29 cm, Foto: Klaus Busch



Angelika Sobek-Kistner, Industrie versus Natur, 2021, Acryl auf Leinwand, 30 x 30 cm, Foto: Angelika Sobek-Kistner



Polina Polikarpova, SELF PORTRAIT IN THE SHELTER, 2022, Fotografie, 30 x 30 cm, Foto: Polina Polikarpova



Oskar S, 2021 (Hüpfburg/Entwurf)

RITTERPREIS 2022

DER KULTURPREIS DER DR. FRANZ UND ASTRID
RITTER-STIFTUNG FR BILDENDE KUNST 2022
GEHT AN NOTBURGA KARL.

Sie erhält ein Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro sowie eine Einzelausstellung im Weytturm Straubing. Die Preisverleihung findet am Freitag, 24. Juni statt, gleichzeitig eröffnet die Ausstellung, die dann bis 31. Juli zu sehen ist.

Notburga Karl ist eine vielseitige Künstlerin, die sich auf verschiedensten Feldern der zeitgenössischen Kunst bewegt. Als Bildhauerin, Installations- und Performancekünstlerin arbeitet Karl mehrperspektivisch und versucht assoziative Möglichkeiten durchzuspielen oder sich eröffnende imaginäre Spielräume zu nutzen. "Notburga Karl nimmt den Raum nicht nur als austauschbaren Kubus für Kunst wahr, sondern stellt sich der Aufgabe, ihm als besondere Örtlichkeit gerecht zu werden. Sie lässt sich von seiner Beschaffenheit oder vielleicht von seiner Geschichte in einen Prozess verwickeln.

Ihre Performances, Skulpturen, Mobiles, Video- und Klanginstallationen schaffen so eine Resonanz zum gegebenen Raum und hinterfragen das Zusammenspiel zwischen Werk, Materialität und Ausstellungsort", so ein Auszug aus der Jurybegründung.

Aktiv an der Schnittstelle zwischen Kunst und Kunstvermittlung, beschreibt die Künstlerin selbst sich gerne als "Entwicklungs- und Instandhaltungsarbeiterin".



Porträt Notburga Karl (c) Astrid Piethan

AUSSTELLUNGEN

Notburga Karl im Weytterturm

Ausstellungsdauer:

25.06. bis 31.07.2022

Öffnungszeiten:

Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr

Weytterturm Straubing

In der Bürg 34, 94315 Straubing

www.weyterturm.de

30 x 30 x 30 Jahresausstellung 2022 – Künstler des BBK Niederbayern

Ausstellungsdauer:

26.06. bis 24.07.2022

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Sonntag von 15 bis 17 Uhr

Kulturmodell

Bräugasse 9, 94032 Passau

www.kulturmodell.de

Kunstnacht Passau

Ausstellungsdauer:

08.07.2022

Öffnungszeiten:

von 17 bis 24 Uhr

Altstadt, Passau

www.kunstnachtpassau.de

Aktuelle Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage,
dem Newsletter, auf Facebook und Instagram.

Homepages:

www.bbk-niederbayern.de

www.bsa-art-ooe.at

www.ritter-stiftung.org

www.weyterturm.de

www.kulturmodell.de

www.polikarpova.com.ua

www.schiesslhaus-air.eu

www.gs-haidenhof.de

www.gs-peterundpaul-landshut.de

www.innvierthler-kuenstlergilde.at

www.ateliers-in-niederbayern.de

www.kunstnachtpassau.de

[https://www.sparkasse-passau.de/de/home/ihre-sparkasse/
junge-kunst.html?n=true&stref=hnav](https://www.sparkasse-passau.de/de/home/ihre-sparkasse/junge-kunst.html?n=true&stref=hnav)

Notburga Karl

Bildperformance
Konzeptkunst
Installation



Weytterturm Straubing

25. Juni - 31. Juli 2022

Sa/So 14-17 Uhr



STADT
STRAUBING



DR. FRANZ & STRID
RITTER STIFTUNG
2022



Wir fördern Freie Kunst



MIT DEM PROJEKT VERBINDUNGSLINIEN GIBT DIE STAATSREGIERUNG NEUE IMPULSE IN DIE KUNSTSZENE

Der BBK Bayern erhält 500.000,00 EUR zur Unterstützung überregionaler und internationaler Kooperationsprojekte von Bildenden Künstler:innen. Das Resultat ist ein neues Projektformat – mit völlig neuen Kriterien.

Das Projekt **VERBINDUNGSLINIEN** des BBK Bayern soll den überregionalen Austausch und die eigenständige Projektentwicklung von Künstler:innen unterstützen und die Sichtbarkeit der zeitgenössischen Bildenden Kunst in ganz Bayern verbessern. Dabei soll gezielt eine Nähe zum Publikum wiederhergestellt werden, die in der Pandemie verlorengegangen ist.

Die Kooperationsprojekte sollen schwerpunktmäßig in Bayern stattfinden und können prozessorientierten, partizipativen, interdisziplinären, spartenübergreifenden und experimentellen Charakter haben.

Das Neue: Für freischaffende Künstler:innen und Künstlergruppen ist kein Eigenanteil erforderlich! Finanziert werden 10.000,00 EUR bis 25.000,00 EUR pro Projekt an projektbezogenen Sachkosten, Personalkosten, sowie Eigenhonorare von Künstler:innen.

Nach einem sehr erfolgreichen ersten Call ist nun die Hälfte der Projektmittel vergeben - trotz allem konnte der BBK Bayern nur einen Bruchteil der eingereichten Projekte fördern. Es erreichten uns 50 Bewerbungen mit einem Antragsvolumen von 1.000.000 EUR bei einem Förderetat von nur 250.000 EUR im ersten Call. Wir werden den tatsächlichen Bedarf an die Bayerische Staatsregierung weitermelden und setzen uns dafür ein, dass das zukünftig bei der Budgetierung der Fördermittel für die Zeitgenössische Kunst berücksichtigt wird. Wir bedanken uns bei Ihnen für Ihre zahlreichen Einreichungen, denn jede einzelne Bewerbung hilft uns bei dieser Arbeit.

VERBINDUNGSLINIEN

10.000 bis 25.000 EUR für Kooperationsprojekte im Bereich Bildende Kunst aus Mitteln des Bayerischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst

Bewerber:innen

Bewerben können sich **freischaffende Bildende Künstler:innen** und **Künstlergruppen** sowie **Kunstvereine** mit **Schaffensschwerpunkt in Bayern**. Die Kooperation mit einer staatlichen, kommunalen oder privaten Institution ist möglich.

Projektbudget

10.000,00 EUR bis **25.000,00 EUR** für projektbezogene Sachkosten und Personalkosten sowie Eigenhonorare von Künstler:innen. Für freischaffende Künstler:innen und Künstlergruppen ist kein Eigenanteil erforderlich. Von beteiligten Institutionen wird ein angemessener Anteil an der Finanzierung erwartet.

Bewerbungsfrist | Zweiter Call

09. September 2022

Bewerbung ab 01.08.2022 möglich

Beratungstermine

25. Juli & 4. September jeweils 14-15:30 Uhr

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter: www.bbk-bayern.de/verbindungslinien

WACHSEN LASSEN II | BLITZLICHT UND ZWISCHENBLICK

Geruch von Wald und Erde, Wind, der durch das Schilf surrt, auch vereinzelte Moskitos, lachende Jugendliche, Hammerschläge und Sägegeräusche. Jugendliche, die sich ein ruhiges Plätzchen zwischen Bäumen oder am Rand der Wiese gesucht haben, um dort vertieft ein Bauwerk zu flechten. Andere sitzen auf einer Plattform im Baum und beschäftigen sich mit ihrer Konstruktion, die es zu überdenken gibt. Dazwischen sind immer wieder Rufe nach der Schere, der Säge, der Schnur oder nach Beratung zu vernehmen. Behausungsvisionen entstehen, die Beteiligten sind mit Herzblut, Leidenschaft und Ausdauer dabei und erfahren professionelle, künstlerische Unterstützung.

So oder so ähnlich kann mit kurzen Worten eine Arbeitssituation zwischen einem Künstler, einer Künstlerin, einer Schulklasse und deren begleitenden Lehrkräften beschrieben werden, die in diesem Fall sogar außerhalb der Schulräume stattfinden konnte. Viele andere Arbeitssituation gab es so, auch im Schulhaus, in Klassenräumen und anderswo, im Umgang mit Papier, Büchern, Holz, Skulptur, Video, Klang und vielen mehr, mit den begleitenden Künstlerinnen und Künstlern.

Erneut konnten sich im Schuljahr 2021/22 eine bemerkenswerte Anzahl an Kindern und Jugendlichen aus Grund- und Mittelschulen in Franken und Schwaben an der Zusammenarbeit mit den ausgewählten Künstler*innen erfreuen, um der Freiheit im kreativen Denken und Handeln, ohne Notendruck und dennoch mit Ziel und Struktur, zu begegnen.

Gemeinsam mit begeisterten Lehrkräften und deren Schulleitungen gelang es, Wachsen Lassen II erneut auf den Weg zu bringen, damit (mehr) Kunst zu den Kindern kommt und veränderte Perspektiven ermöglichen kann. Ein Dank geht an Alle, die aktiv im Hintergrund dieses besondere Projekt ermöglichen.

Finanziert wird das Projekt zum 2. Mal aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, ergänzt um Mittel aus der Oberfrankenstiftung, der Bezirke Mittelfranken und Schwaben und der beteiligten Schulen.



Fotos: Karin Bergdolt

HINWEISE AUF WEITERE FÖRDER-PROGRAMME

STIFTUNG KUNSTFONDS: NEUSTARTplus Plattformen der bildenden Kunst

Bewerbung

Einrichtungen und Organisationen zur zeitgenössischen bildenden Kunst mit Sitz in Deutschland können Zuschüsse für Projektvorhaben in Höhe von **10.000 Euro** bis **70.000 Euro** beantragen, die **im Zeitraum vom 1.01.2023 und 30.06.2023 umgesetzt oder begonnen** werden. Ein **Eigenanteil von 10%** ist erforderlich.

Antragsberechtigt sind z.B. Kunst- und Atelierhäuser, Produzent:innengalerien, Kunstvereine, Galerien, Künstler:innenkollektive und freie Kunstorte mit überregionaler Wirkung, die in Deutschland Kunst analog ausstellen, vermitteln oder Veranstaltungen zum künstlerischen Diskurs führen.

Gefördert werden umfassende, auch mehrmonatig konzipierte komplexe Projektvorhaben, die z. B. Ausstellungen, Symposien, Konferenzen und alternative analoge Formate beinhalten.

Bewerbung ab	Einreichfrist am
12. Juli 2022, 9 Uhr	15. September 2022, 24 Uhr

NEUSTARTplus-Stipendium für bildende Künstler:innen

Bewerbung

Antragsberechtigt sind **bildende Künstler:innen, die solo-selbstständig und freischaffend tätig sind**, dauerhaft in Deutschland leben und nicht immatrikuliert sind. Bewerber:innen dürfen nicht angestellt sein, eine geringfügige Beschäftigung („Minijob“) ist jedoch zulässig. **Auch Künstler:innen-Duos können sich bewerben.**

Das Stipendium wird vom **1.1.2023** bis zum **30.6.2023** ausbezahlt. Der Förderzeitraum ist nicht verschiebbar.

Von einer Antragstellung ausgeschlossen sind Künstler:innen, die in den Jahren 2020, 2021 oder 2022 ein Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds (18.500 bzw. 22.000 Euro) erhalten haben.

Bewerbung ab	Einreichfrist am
12. Juli 2022, 9 Uhr	15. September 2022, 24 Uhr

Alle weiteren Informationen finden Sie auf der Website der Stiftung Kunstfonds: <https://www.kunstfonds.de/neustart-kultur>

ATELIERFÖRDERPROGRAMM der Bayerischen Staatsregierung

Nach dem "Bayerischen Atelierförderprogramm für bildende Künstlerinnen und Künstler" können jeweils bis zu 100 bayerische Künstlerinnen und Künstler zwei Jahre lang einen **monatlichen Zuschuss in Höhe von 230 Euro zu ihren Atelierkosten** (Miet- oder Finanzierungskosten) erhalten. Die Zuschüsse werden auf Empfehlung einer vom Berufsverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler Landesverband Bayern einberufenen Auswahlkommission vergeben. Das Merkblatt informiert über die Voraussetzungen für eine Bewerbung.

Der nächste Auswahltermin, bei dem die Künstlerinnen und Künstler für den **Förderzeitraum 01.01.2023 bis 31.12.2024** ausgewählt werden, wird im Herbst des Jahres 2022 stattfinden. Die Bewerbungen sind bei der Regierung, in deren Bezirk sich der Hauptwohnsitz der Bewerberin oder des Bewerbers befindet, bis **spätestens 29. Juli 2022** per E-Mail an die jeweilige Regierung zu richten:

Weitere Informationen, Merkblatt und Bewerbungsbogen finden Sie unter: <https://www.stmwk.bayern.de/kunst-und-kultur/foerderung/kuenstlerfoerderung.html>

Ab 18. Juli 2022 online!
www.bbk-muc-obb.de/StudioMuenchen

Im Auftrag des BBK München und Oberbayern und gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München hat Hergen Wöbken vom Institut für Strategieentwicklung Berlin eine unabhängige Studie zur Arbeits- und Lebenssituation der Bildenden Künstler*innen in München und Umland erstellt.

Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit – und auch arm. So möchte man das berühmte Zitat von Karl Valentin ergänzen, wenn man die Ergebnisse der neuen Studie liest.

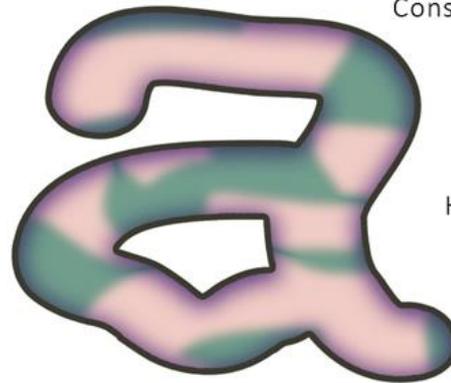
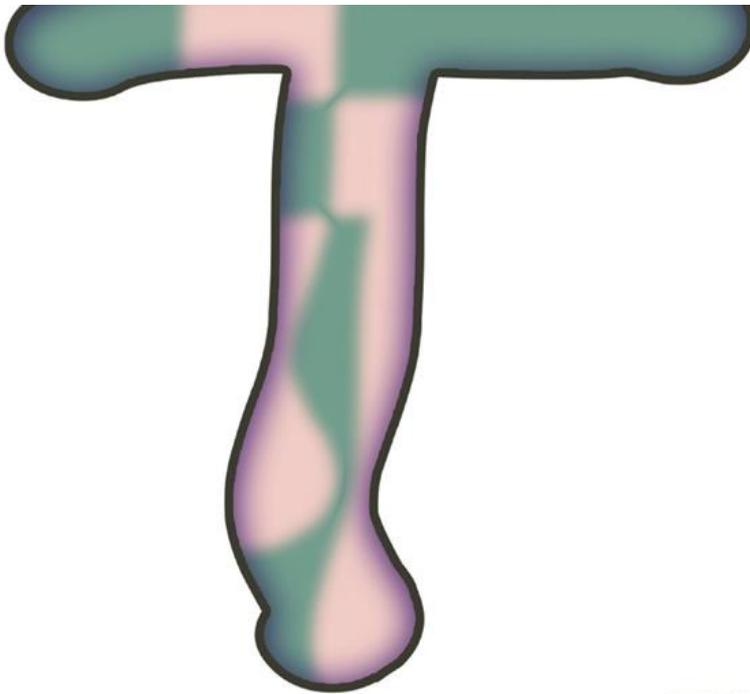
Ab dem 18.7. steht die Studie auf der BBK Webseite online zum Download zur Verfügung.



Studio München

Situation Bildender Künstlerinnen
und Künstler in München und
Oberbayern





Dominik Bais
Roman Cherezov
Samuel Fischer-Glaser
Ossian Fraser
Xenia Fumbarev
Charlotte Giacobbi
Johanna Gonschorek
Lukas Hoffmann
Claudia Holzinger
Constanza Kramer Garfias
An Laphan
Minjae Lee
Youngjun Lee
Tom Messavilla
Hannah Mitterwallner
Patrick Ostrowsky
Anna Pasco
Mara Pollak
Lilian Robl
Benjamin Stölzel
Andrea Zabric

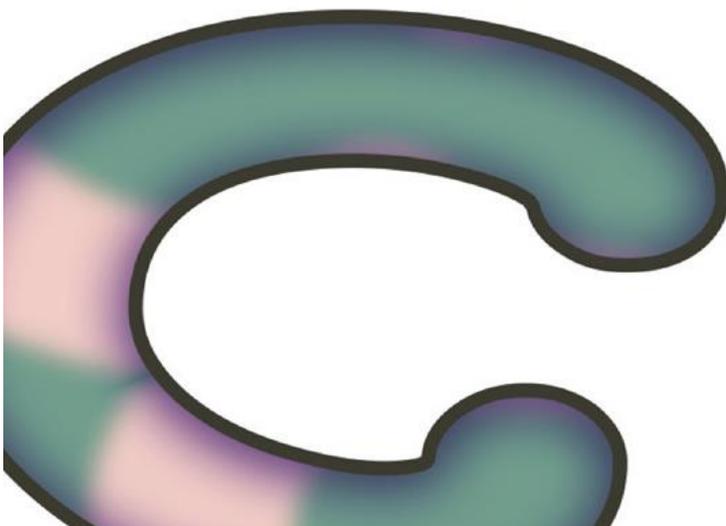
T A C K E R 2 0 2 2
P R E S E L E C T I O N

05.07. – 17.07.2022

GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN



Maximilianstraße 42
80538 München
Mi, Fr - So: 11 – 18 Uhr
Do: 13 – 20 Uhr
an Feiertagen geschlossen



MIND≈BODY≈MATTER

26. Juli 2022 - 28. August 2022

GALERIE DER KÜNSTLER*INNEN
Maximilianstr. 42
80538 München

Öffnungszeiten:
Mi, Fr-So 11-18 Uhr / Do 13-20 Uhr

www.bbk-muc-obb.de

SONDERÖFFNUNG

26.07.2022 / 14 - 20 Uhr / Eintritt frei
18 Uhr / Eröffnungsrede / Felix Burger
(Ausstellungskommission BBK Muc Obb)

KURATION

Felix Burger

KÜNSTLER*INNEN

Alex Hojenski

Julia Liedel

René Radomsky

WORKERS

Patrick Ostrowsky

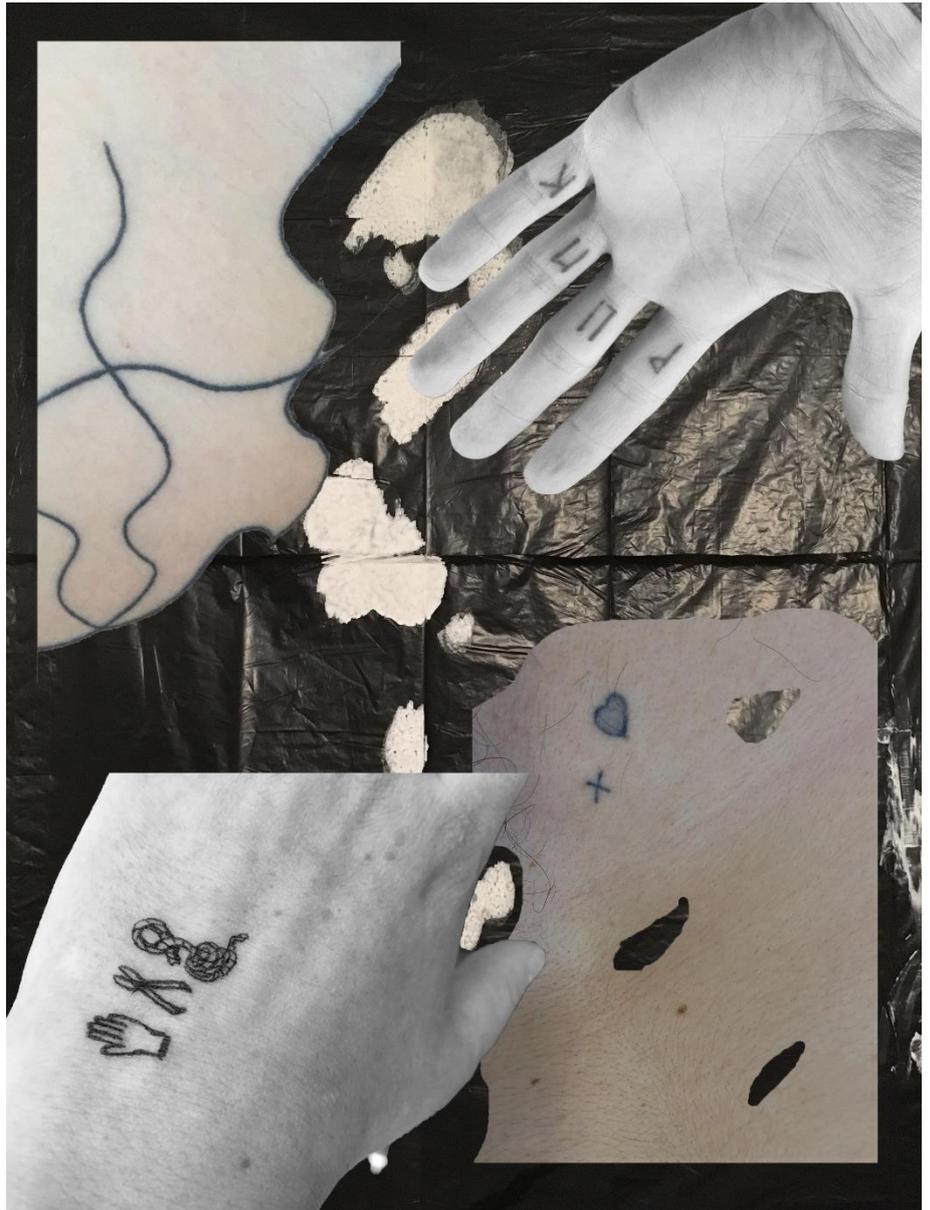
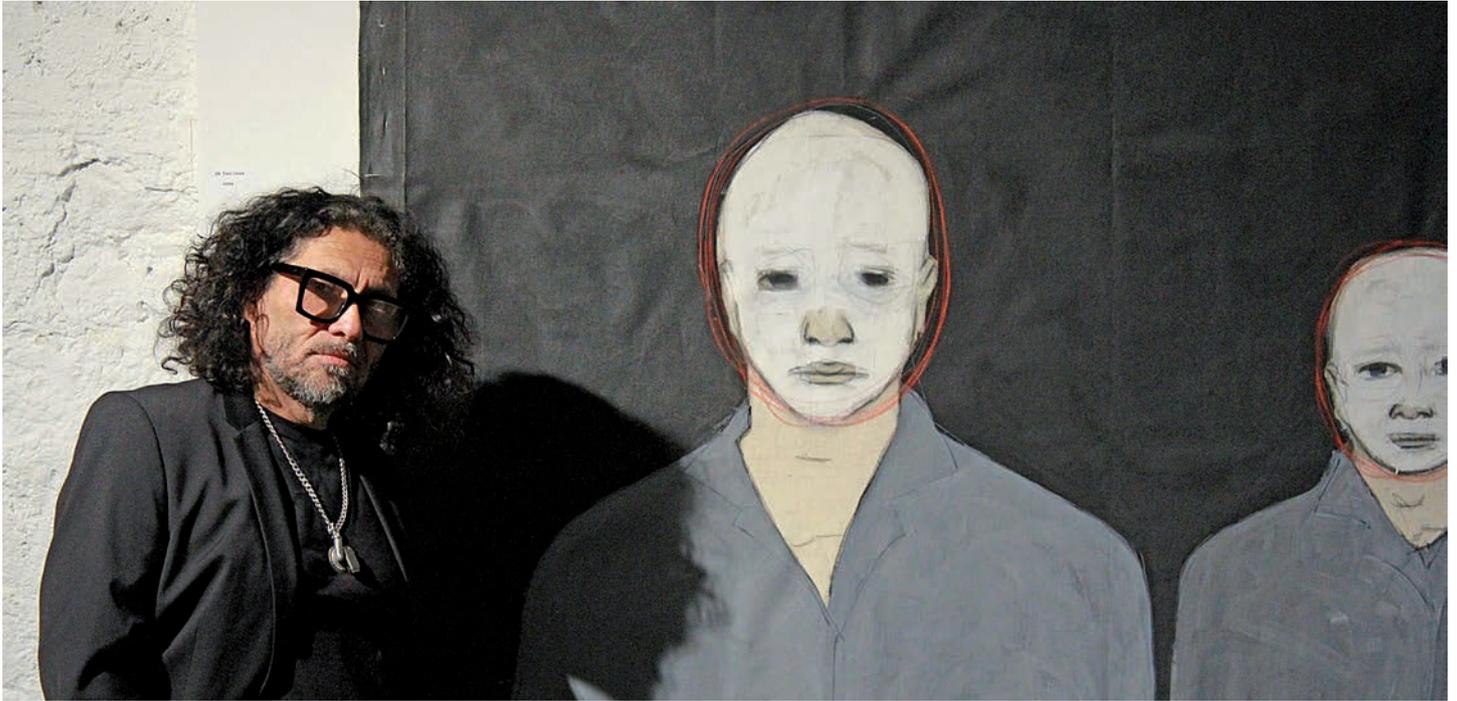


Foto: René Radomsky

MIND=BODY=MATTER ist ein Vibrierendes Projekt über Wahrnehmung, Vereinnahmung und Kollaboration zwischen Körpern und dem Geistigen.

Wann ist Material Körper? Wie können wir mit unserem Körper Material verändern? Wann wird unser Körper Sender für den Geist oder andersherum?

Ein Experimentierfeld eröffnet sich über verschiedene Räume, in dem die Vielschichtigkeit des Themas der internen und externen Kommunikation erforscht wird.



VICTOR CARTAGENA: INSTALLATION „USEFUL AND USELESS“

Durch ihre Verwendung werden Objekte zu Vermittlern zwischen dem Menschen und den mit ihnen ausgeführten Handlungen. Diese Installation konzentriert sich auf die Projektion der Beziehung zwischen dem kollektiven Gedächtnis und den Dingen, die zu ihrer Zeit nützlich waren und heute nutzlos sind. Objekte, die einst Freude und Wohlstand darstellten und auslösten, werden weggeworfen, weggegeben, gespendet oder einfach nur zu Müll. Die Wiedererweckung des Nutzlosen zum Nützlichen. Die Idee dessen, was einmal war und heute ist, ist eine neue Art, das kollektive Gedächtnis zu schätzen. Ein Dialog soll gesetzt werden zwischen materiellen Dingen und ihren psychologischen Auswirkungen auf die Gesellschaft. Gebrochenes wird geheilt und wieder zusammengefügt. Die Vergangenheit wird mit Hilfe der zerbrochenen Gegenstände rekonstruiert.

Der Künstler konzentriert sich auf einfache Objekte des alltäglichen Gebrauchs wie Stühle, Geschirr, Bilder, Instrumente, etc. Im anthropologischen Sinne und auf metaphorische Art und Weise werden die zerbrochenen Gegenstände dargestellt und lehren uns die Vergangenheit und Geschichte der Menschen, die sie einst benutzten.

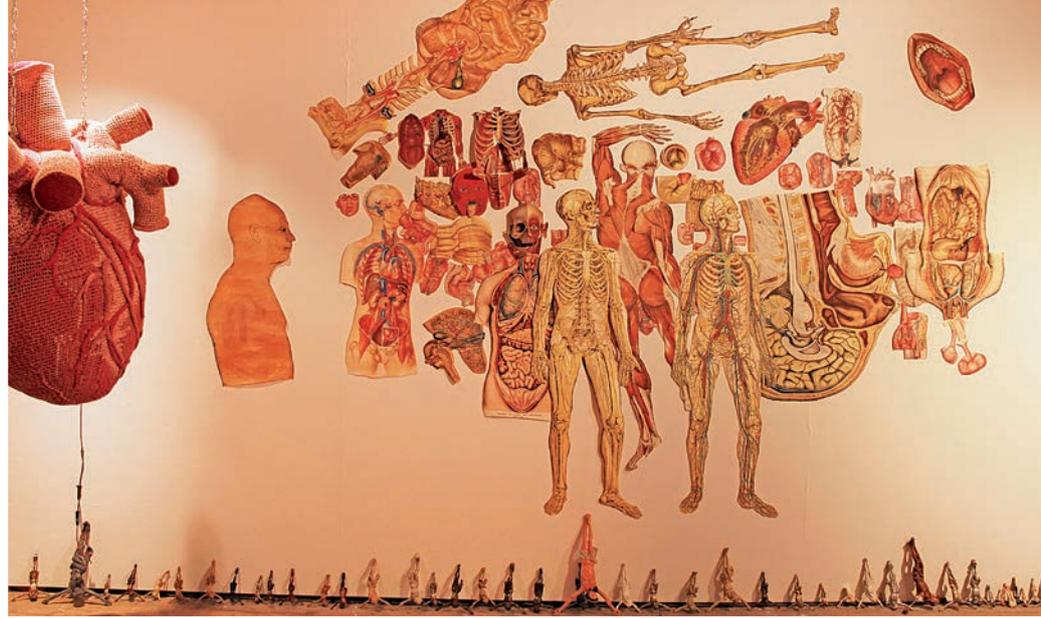
KUNST MACHT EINE GESELLSCHAFT MENSCHLICHER

Kunst ist nicht nur ornamentale art pour l'art; sie erfüllt vielmehr eine Reihe gesellschaftlicher Funktionen. Dies kommt schon in der berühmten Wendung Horaz' zum Ausdruck, das Kunstwerk möge nützen und unterhalten zugleich (prodesse et delectare). Kunst hat poli-

tische Funktionen ebenso wie moralisch-educative. Wo der Staat Kunst fördert, ist ihm nicht verwehrt, solche kunstexternen Kriterien differenzierend heranzuziehen, z.B. indem er Ausstellungen unterstützt, die der Völkerverständnis oder der Förderung gesellschaftlicher Toleranz gewidmet sind.

2004 vereinbarte das „Museum für konkrete Kunst Ingolstadt“ und die Stadt Ingolstadt zusammen mit dem BBK OBB. Nord & Ingolstadt, dass die regionalen bildenden KünstlerInnen mit Einzelausstellungen repräsentiert und gefördert werden sollen. Die Reihe der „Kunststücke“ wurde geschaffen, die KünstlerInnen die Möglichkeit zu einer Einzelausstellung auf 320 qm in der Städtischen Galerie in der Harderbastei gibt. Victor Cartagena ist seit 2021 Mitglied unseres Verbandes und hat den Zuschlag für die 70. Kunststücke-Ausstellung erhalten. Die Jury war sich einig, dass seine Arbeiten wichtige gesellschaftliche Aspekte und Fragen in hoher künstlerischer Professionalität verarbeiten und somit einen wichtigen Beitrag im kulturellen und gesellschaftlichen Diskurs darstellen. Seine Kunst bietet neue Perspektiven auf universelle Themen. Es lehrt Empathie, ruft oft starke Emotionen hervor und inspiriert kritisches Denken.

Victor Cartagena wurde 1965 in San Salvador, El Salvador geboren und lebt und arbeitet heute in San Francisco und seit August 2020 in Ingolstadt, Deutschland. 1985 floh Cartagena wegen des gewalttätigen Bürgerkriegs aus El Salvador und zog nach Kalifornien. Cartagenas sehr versierte Arbeit ist dafür bekannt, einen Dialog über herausfordernde Themen zu eröffnen. Die Anfang der 90er Jahre entstandenen Arbeiten befassten sich mit der Gewalt in seiner Heimat El Salvador und der Trennung,



- » *Blick in die Ausstellung*
- » „Human anatomy“, Collage/Kreuze, 2022, + „Anatomical heart“, von Gertrud Mayer, Häkel-/Strickarbeit, 12.000 g Garn/Herzschlag-Kunstblut
- » *Bang!Bang!ToyGun! 2005, mixedmedia*

Cartagena wurde außerdem für das Eureka Fellowship/Fleishhacker Foundation 1998, 2002 & 2005-07, 2006, 2004 & 2002 IN/SITE (ehemals SECA) Art Award, das Diebenkorn Teaching Fellowship der SFAI 2000 und den Adeline Kent Award 2003 nominiert.

In der Bay Area hat Cartagena im Di Rosa Center for Contemporary Art, dem San Jose Museum of Contemporary Art, dem Santa Monica Museum of Art, dem Santa Cruz Museum of Art & History, dem Oakland Museum of California, dem University Art Museum an der University of California, Berkeley, dem Sonoma Valley Museum, dem Jewish Community Center of San Francisco, im Ampersand International Arts, in der Catherine Clark Gallery, in der Galeria de La Raza, in Southern Exposure, im Mission Cultural Center, im African American Museum and Library sowie in der MACLA (Movimiento de Arte y Cultura), SOMART, ausgestellt. 2006 arbeitete Cartagena mit Campo Santo und Octavio Solis bei Intersection for the Arts.

die er nach seiner Einwanderung in die Vereinigten Staaten empfand, vor allem als Mitglied von Tamoanchón (einem Kollektiv lateinamerikanischer Grafiker), nachdem er das CAC Fellowship am KALA Art Institute in Berkeley erhalten hatte, das vom California Arts Council gesponsert wurde. Seitdem hat sich sein Werk vom Persönlichen zum Universalen gewandelt und sich mit zeitgenössischen Fragen beschäftigt, die integraler Bestandteil des gesellschaftlichen Gefüges sind, sei es sichtbar oder unsichtbar, von lokalen oder globalen Auswirkungen, wie Obdachlosigkeit, Todesstrafe, Exil, Zwangsmigration, Identität, Entmenschlichung.

Cartagena erhielt das Stipendium des Art Council im Jahr 2000 (derzeit bekannt als ARTADIA), Pacific Prints Awards (1996, 2000), A Visions from the New California grant in 2004, finanziert von der James Irvine Foundation, 2004, indem er eine einmonatige Residency im 18th Street Arts Complex in Santa Monica, dem Cultural Equity Grant der San Francisco Arts Commission, 2005, erhielt; er bekam den Creative Capital Award, 2009, den Creative Work Fund, 2010 und den Phyllis C. Wattis Foundation Grant, 2011 für seine Arbeit mit der Performance-Kunstgruppe Secos y Mojados.

International hat Cartagena seine Arbeiten in Argentinien, Weißrussland, Brasilien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Kuba, Ecuador, El Salvador, Frankreich, Griechenland, Japan, Mexiko, Portugal und Spanien ausgestellt oder präsentiert. Cartagenas Arbeiten sind in den Sammlungen des Honolulu Museum of Art, des Mexikanischen Museums, San Francisco, des Macedonian Museum of Contemporary Art, Thessaloniki Greece und der Oxbow School of Art, Kalifornien und des San Jose Museum of Art enthalten.

Text: SWL/Cartagena, Fotos:Cartagena/Dorn





CO-PRINT - DAS SEIT JAHREN ERFOLGREICHE DRUCKSYMPOSIUM
DIE AUSSTELLUNG ZU DEN ENSTANDENEN ARBEITEN FINDET VOM 19. JUNI - 17. JULI 2022 STATT.



Irene Rung beim Drucken von Holzschnitten. Foto: Gabriele Fischer



Präsentation der entstandenen Exponate. Foto: Gabriele Fischer

Im Kulturhaus abraxas in der BBK Kunsthalle haben Künstler*innen die verschiedensten Drucktechniken, die 2018 in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen wurden, mehrwöchig praktiziert. Ab dem 19. Juni wurden die Ergebnisse in einer Ausstellung präsentiert.

Mit Vorführungen von:

Franz Hoke, München, Petra Steeger, Rostock,

Teilnehmende Künstler*innen:

Barbara Auer, Beate Hien, Gabriele Fischer, Gisela Frank, Christine Grasmann-Feix, Hannes Goullon, Gabriele Hornauer, Norbert Kiening, Liliana Mesmer, Katinka Molde, Christine Reiter, Elisabeth Röder, Irene Rung, Jeanette Scheidle, Katharina Schellenberger, Johanna Schreiner, Jo Thoma, Christina Weber, Hildegard Winkler, Nina Zeilhofer

Druckwerkstatt des BBK Schwaben

Nord und Augsburg e.V., Sommestr. 30, 86156 Augsburg

BBK ALLGÄU/SCHWABEN SÜD - FOTOKUNST - KUNSTHALLE KEMPTEN MAI 2022

Als Teil unseres Ausstellungsprojektes „Kunstfenster Allgäu 2022“ fand im Mai für 2 Wochen in der Kunsthalle Kempten unsere Ausstellung „Fotokunst“ statt.

Annemarie Augsten, Joram von Below, Markus Fürst, Ebby Hauser, Bernhard Jott Keller, Werner Prinz, Bernd Sannwald, Bernd Scheffer und Dieter Schmid zeigten vielfältige und interessante Werke ihrer Fotokunst und gaben damit einen guten Eindruck von künstlerischer, zeitgenössischer Fotografie, so dass diese Werkschau rege Beachtung auch über die Region hinaus fand.

Dr. Karin Haslinger

Ausstellungsimpressionen:



Foto: Dr. Karin Haslinger

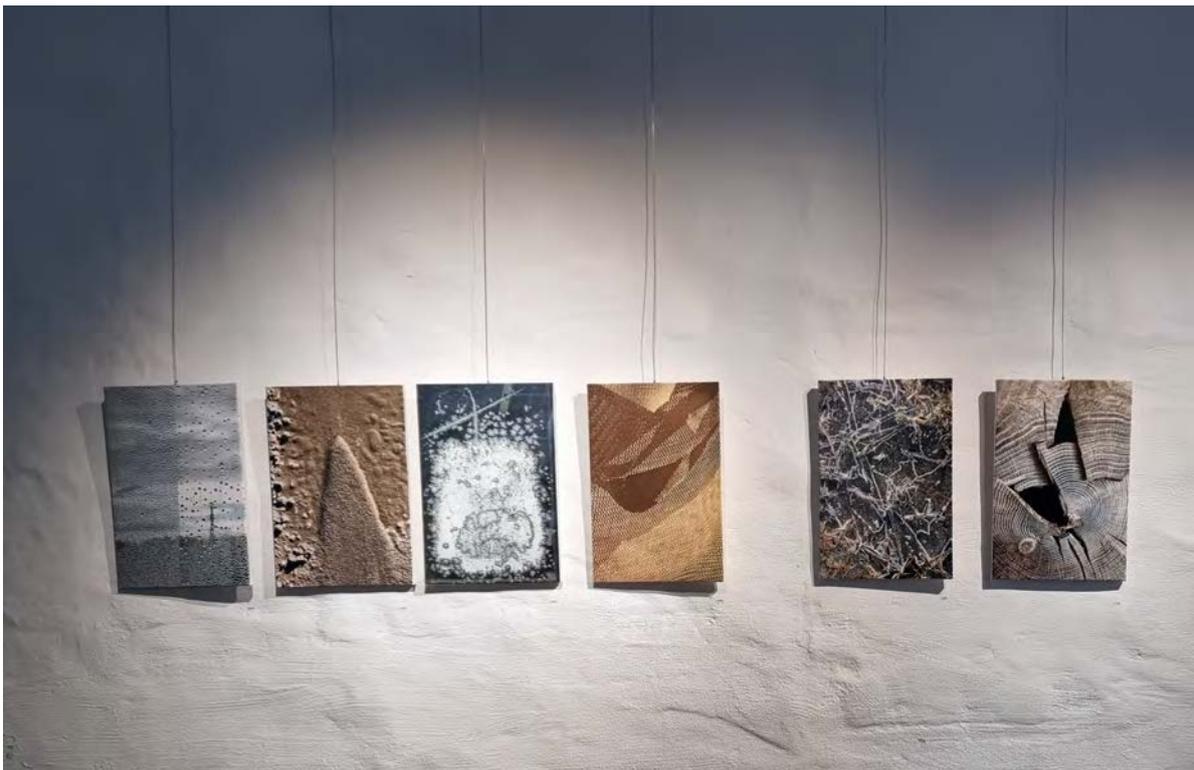


Foto: Dr. Karin Haslinger



Foto: Dr. Karin Haslinger



Foto: Dr. Karin Haslinger

BBK ALLGÄU/SCHWABEN SÜD FÜSSEN - "AKTUELLE KUNST IM MUSEUM" 2022

Nach 2 Jahren Pause wegen Corona konnte heuer wieder unsere BBK-Ausstellung in Kooperation mit der Stadt Füssen und dem Museum Füssen stattfinden. In den wunderschönen Barockräumen zeigten 37 Künstler und Künstlerinnen insgesamt 45 Werke. Nach der Begrüßung durch den 1. Bürgermeister Maximilian Eichstetter hielt Dr. Karin Haslinger die Eröffnungsrede.



Eröffnungsrede von Dr. Karin Haslinger
Foto: Andrea Reiners

Im Anschluss konnten 2 Kunstpreise vergeben werden, der „Förderpreis für junge Kunst“, gesponsert von der Stadt Füssen und den Elektrizitätswerken Reutte und der „Preis für aktuelle Kunst“ gesponsert von der Stadt Füssen und dem Hotel Sommer.



Ausstellungsimpressionen in den Barockräumen des Museums, Foto: Andrea Reiners

Sonderschau Eunice Huf: Zur allgemeinen Kunstschau fand in einem eigenen Raum die Sonderausstellung mit weiteren 16 Werken statt. Es war in diesem Jahr eine Hommage, da die Künstlerin Eunice Huf leider vor ein paar Monaten verstorben ist. Noch zu Lebzeiten hatte die 1933 in Kanada geborene Künstlerin ihre Werkschau konzipiert. Sensibel und mit sicherem Gespür für Farbe und Komposition schuf Eunice Huf ihre Kunst, malte, zeichnete und fotografierte ihren Blick auf die Welt, häufig inspiriert durch die Landschaft.



Werke von Eunice Huf, Foto: Andrea Reiners

„Förderpreis für junge Kunst“ an Anna Pfanzelt: Die 1985 in Füssen geborene Künstlerin erhielt diesen Förderpreis für ihr Werk „Indie-ann&Rockn`roll“, ein Kuhschädel in Beton gegossen. Den geheimnisvollen Titel will die Künstlerin nur insoweit entschlüsseln, als sie ihr Kunstwerk als eine Ode an die Kuh im Spannungsfeld von heilig (Indien) und Nutzvieh (Allgäu) versteht.



Anna Pfanzelt mit ihrem Werk „Indie-ann&Rockn`roll“
Foto: Andrea Reiners

„Preis für aktuelle Kunst“ an Daphne Kerber: Die 1953 in Bielefeld geborene Künstlerin erhielt den Preis für ihr Werk „Gottesanbeterin“, ein Bronzeguss mit Pigmenten. Grundlage war ein Holzbalken, den die Bildhauerin mit dem Schnitzzeisen bearbeitet hatte. Inhaltlich verweist dies Plastik auf die Nähe von Mensch und Tier, wobei hier auch eine religiöse Dimension alles Kreatürlichen thematisiert wird.

Dr. Karin Haslinger



Daphne Kerber mit ihrem Werk „Gottesanbeterin“
Foto: Andrea Reiners



DIE NEUAUFNAHMEN "GRUPPE 1"

Corona-Phalanx, Udo Breitenbach. Foto: Gabriele Kunkel.

Die Neuen des BBK-Unterfrankens sind nicht mehr ganz so neu, sondern bereits 2018 aufgenommen worden. Aber coronabedingt konnte die Vorstellung der sechs erst 2022 stattfinden. Unter ihnen ein Objektkünstler, Bildhauer, Zeichner, Illustrator, eine Malerin und eine Fotografin. Unterschiedlicher hätten die sechs künstlerischen Positionen gar nicht sein können. Aber genau darin lag das Spannende der Ausstellung „Neuaufnahmen_Gruppe 1“, die vom 10.06. - 26.06.2022 in Würzburg stattfand. Direkt im Anschluss folgen mit „Gruppe 2“, die in 2019 aufgenommenen Künstler*innen.

Objets Trouvés: Die drei Arbeiten von **Udo Breitenbach** thematisieren Bruchstellen unserer Gesellschaft: Unter dem Eindruck des Sturms auf den Reichstag entstand seine Installation "Corona-Phalanx", bei der Hirnrissige, Reichsbürger und Verschwörungstheoretiker gemeinsam marschieren. "EXIT" ist ein Fluchtszenario. "Party is Over In Europe!" zeigt einen zerstörten Wohnwagen, in dem noch eine Partybeleuchtung glimmt. Breitenbach arbeitet fast ausschließlich mit Fundstücken, aus denen er Geschichte oder Geschichten heraus liest oder in sie hineininterpretiert.

Holzskulpturen: Aus einem Stück sind die Figuren von **Hagga Bühlers** Heldinnenkosmos geschaffen. Jede einzelne hat ihre Geschichte. Ihm geht es darum, durch



Heldinnen, Hagga Bühler. Foto: Wilfried Weis.

die Holzbildhauerei als einer der ältesten Kulturtechniken der Menschheit, der Gleichgültigkeit des digitalen Zeitalters eine besondere Geisteshaltung entgegenzusetzen. Und durch diese gelegentlich zu triumphieren. Was seine Heldinnen definitiv tun: Ob Silent Fiction, Kiliana oder Napoleana Hagga Bühlers Frauen sind stark, frech, sinnlich und kämpferisch. Der Bildhauer wurde mehrfach für den Europäischen Gestaltungspreis nominiert.

BBK UNTERFRANKEN E.V.

Zeichnungen: **Wolfgang Einhellinger** zeichnet städtische Szenen und stellt mit Tusche und Feder in klaren Strukturen die Architektur, Life Styles und Interieurs des Großstadtlebens dar. Er thematisiert eine Gesellschaft am Ende des fossilen Zeitalters mit diversen grafischen Mitteln, wobei Autos, industrielle Objekte, menschliche Individuen und Tiere symbolisch für eine Zeitenwende stehen. Auf den ersten Blick wirken Einhellingers Zeichnungen kühl und distanziert, aber auf den zweiten Blick entdeckt man in den Alltagswelten vielschichtiges Leben, so komplex wie die unzähligen Linien, Schraffuren und Farben, die er benutzt.

Malerei: **Hanako Itsukage** kam vor gut 10 Jahren allein aus Japan nach Europa, hat seitdem ihren eigenen nun preisgekrönten Malstil in Deutschland etabliert. Während sie in ihren Gemälden eine Vielzahl von Farben verwendet, setzt sie im Schaffensprozess inspiriert aus der Natur und der Philosophie immer wieder ein transparentes Medium ein. Durch einen dünnen weißen Schleier kann der Betrachter etwa das Fließen des Wassers, die leichte Bewegung des Windes, die Wellen auf der Oberfläche eines Sees und das reflektierte Licht sehen. Der Betrachter hat das Gefühl, durch ein Meer von Zweideutigkeiten zu tauchen und schließlich auf dem ruhigen Grund zu landen und dort zu liegen.

Installation: Für die Arbeit von **Gabriele Kunkel** „wie man es sieht“ braucht man Zeit. Deshalb steht, wie in einem Wohnzimmer, für den Besucher ein bequemer Sessel bereit, auf dem er die ca. 70 Bilder auf einem digitalen Endgerät betrachten kann. Kunkel geht auf das aktuelle Zeitgeschehen ein und spielt mit der Wahrnehmung: Was verdecken die Planen? Ist das echt? Was kann ich glauben? In einer komplexen Welt, so Kunkel, in der man nicht mehr auf das vertrauen kann, was man sieht, sei es um so wichtiger unterschiedlichste Perspektiven zu beleuchten. Und sich durch sich durch kritische Reflexion ein Bild zu machen, das mehr zulässt, als nur die eigene Sicht auf die Welt.

Illustration: Das Werk von **Nil Orange** ist ausgerichtet auf die Wirklichkeit hinter der Wirklichkeit. Sein künstlerisches Vokabular speist sich dabei aus dem Wissen um die alten, westlichen, mystischen Traditionen. So gelingt es ihm, mit diesem magischen Blick auf die Realität Motive zu schaffen, die den Betrachter in eine zeitlose, archetypische Welt führen. In der Ausstellung zeigt er drei Darstellungen aus seinem neu geschaffenen Pontifex Tarot, zwei Beispiele



Pandemic Autumnna, Wolfgang Einhellinger. Foto: Wolfgang Einhellinger



Lichtstrahl, Hanako Itsukage. Foto: Gabriele Kunkel



Welt, Nil Orange. Foto: Nil Orange



Wie man es sieht, Gabriele Kunkel. Foto: Gabriele Kunkel

seiner individuell erstellten symbolischen Portraits, genannt Figura Magica, und, als ikonografisches Novum, eine so nie zuvor umgesetzte figürliche Visualisierung des zehnstufigen Baum des Lebens, der zentralen Symbolfigur in der jüdisch-christlichen Mystik.

DIE NEUAUFNAHMEN "GRUPPE 2"

Gut besucht konnten die Neuen von 2019 in der BBK Galerie im Kulturspeicher ihr Debüt geben. Die Neuen sind gar nicht mehr so neu, mussten sie doch fast 3 Jahre auf diesen Tag warten. Einige sind mittlerweile schon gute Bekannte.

Arnchild Betz-Riek ist Malerin – ihre Arbeiten loten das Spannungsverhältnis zwischen Farbfeldmalerei, Landschaft und Architektur aus. Sie beschreibt ihr Werk als Farbfeldmalereien, abstrakte Assoziationen, inspiriert von Landschaften, urbaner Umgebung, sowie der Natur. Wichtig ist ihr der im Bild vermittelte Eindruck der Farben in ihrer wechselvollen Beziehung zueinander und miteinander.

Paul Diestel war Debütant des BBK Unterfranken 2021 und ist Holzbildhauer, geboren 1996 in Schweinfurt, studierte er Bildende Kunst an der Hochschule Kassel und erhielt 2019 seine Ernennung zum Meisterschüler bei Prof. Mirjam Thomann und Prof. Jens Brand. Paul Diestel lebt und arbeitet in Unsleben. Mit seinen 25 Jahren ist er Neumitglied im BBK. Ahornsamen, Keimlinge, Puppenstadien - Paul Diestel schafft an die Vorbilder der Natur angelehnte Objekte. Auf ein menschliches Maß übertragen, werden die Stadien zu Figuren, die zu einer Kommunikation auf Augenhöhe einladen. Holz, Erde, Kalk – der Natur entnommene Rohstoffe für den bildhauerischen Prozess. Auf die Suche nach der Form folgt die Behandlung der Oberfläche. Durch mehrmaliges Auftragen und Schleifen werden viele Farbschichten zu einer gespannten, lebhaften Haut verdichtet. Alle Stadien in der Natur beinhalten in sich gleichermaßen das Warten auf und das Entwickeln zur nächsten Stufe – in einem immerwährenden und aus sich heraus stabilen Kreislauf. Davon und darin leben wir.

Mechthild Hart, Malerin und Mitbegründerin der Künstlergruppe Kunstleerer Raum ergründet mit Ihren Arbeiten den Zwischenraum, das „Dazwischen“. Frei interpretierte Landschaften und abstrahierte Figuren erzählten lange die Geschichten ihrer Arbeiten. Ein spannender Weg, denn nicht mehr die Figur wird zum zentralen Thema, sondern das, was sie ausmacht. In Objekten erforschte ich das Thema räumlich, das Figürliche trat immer mehr in den Hintergrund. Verbindungen, Übergänge, innere Räume, Bilder die

sich im Dazwischen konzentrieren.

Der Moment, der Augenblick, all das braucht für Hart keine Form mehr.

Zeichnungen und Bilder in Acryl auf Leinwand und Papier in immer freier werdenden Interpretationen bilden in ihrer Prozesshaftigkeit ihre aktuellen Werke.

Paul Diestel vor Arbeit von Mechthild Hart



Malerei von Mechthild Hart



BBK UNTERFRANKEN E.V.

Daniel Grimme ist Bildhauer. Wie bei Paul Diestel ist sein Material der Wahl das Holz, als geerdetes, warmes Element, das durch Optik aber auch durch Geruch und Haptik anspricht. Seine Arbeiten zeichnen sich durch eine klare und ruhige Formensprache aus, die Form an sich ist durchgehend Thema. Zudem arbeitet er gerne mit Kontrasten, um aussagekräftige Objekte zu schaffen. Von filigraner Kleinstskulptur bis zum motorgesägten Baumstamm, vom monochromen figürlichen Objekt bis zum giftgrünen Kubus. Von groß zu klein, von grau zu bunt, Gegensätze schaffen Reize. Inspirieren lässt er sich sowohl von natürlichen Dingen wie einem wohl geformten Samenkorn als auch durch den urbanen Raum. Immer auf der Suche.. nach Klarheit, nach Positionen, nach der guten Form. Nach Zufriedenheit. Nach Aussage.

Ronni Zettner wurde 1965 in Südafrika geboren, studierte Graphik Design am Technicon in Pretoria, Südafrika. 1991 folgte der Umzug nach Deutschland und 1999 die Gründung einer Sommerkunstschule für Kinder und Jugendliche.

„Es fasziniert mich, die vielen Aspekte des menschlichen Gesichts zu entdecken. Es gibt so viele Facetten, dass es fast so ist, als würde man eine Karte einer Landschaft erstellen. 512 Tage lang habe ich jeden Tag ein Porträt von Menschen gezeichnet, die mich interessieren. Manchmal sind es Freunde, manchmal Menschen, die mich auch inspirieren und faszinieren. Meistens sind es andere Künstler. Auch Selbstporträts. Das Selbstporträt ist so etwas wie die Philosophie des Künstlers: Es zeigt die Schönheit und die Hässlichkeit, aber auch die Kunstfertigkeit, sie abzubilden. Beim Zeichnen gibt es viel zu bedenken, zu navigieren und räumlich zu sehen. Mein Ziel ist es, durch Beobachtung herauszufinden, wie ich die Formen der Gesichtsoberfläche organisieren kann, um ästhetische Muster und visuelle Rhythmen darzustellen.“

Dirk Scheidt, 1973 geboren in Remscheid, studierte Biologie und Philosophie an der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. 1997 folgte ein Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Er absolvierte die Fachklasse für künstlerische Fotografie bei Professor Timm Rautert, mit Meisterschülerstudium. Seine Brötchen verdient er als Softwareentwickler.

Er ist Fotograf – aus Bad Mergentheim mit Schwerpunkt künstlerischer Fotografie – „Fotografien des Daseins“.



Dirk Scheidt



Dirk Scheidt

„Bezüglich der Bilder, die ich zur Ausstellung einpacken werde:

Mir scheint es so, dass sich derzeit die Themen der Fotografie als Fotografie wieder deutlicher bei mir bemerkbar machen. Mich beschäftigt in den Bildern immer zugleich auch der Moment der Fotografie, der technische Aspekt der Aufzeichnung und die Problematik der Autorenschaft. Ich habe bei Belting („Das echte Bild“) vor kurzem die Aussage gelesen, dass das Original der Fotografie schließlich immer noch das Objekt sei, welches fotografiert wurde. Diese Aussage bedenke ich derzeit, teile sie nicht, sehe aber im Zusammenhang mit

seiner Argumentationskette über das ‚echte Bild‘, die Nützlichkeit dieser Aussage.

Es geht mir also um die Hinterfragung des Nutzens einer Autorenschaft, wenn doch das Bild automatisch entsteht. Aber heute in einem Umfeld, in dem der Automatismus seine Glaubwürdigkeit verloren hat, und zwar dadurch, dass ein technisches Verfahren (= ehemals Garant für Echtheit) durch ein technisches Verfahren (= mathematische Operationen zur Bildmanipulation und Generierung) gänzlich dekonstruiert wurde.

Da positioniert sich dann also ein Autor (= mit einer Meinung) und erzeugt Wahrheiten und verhilft damit einem ungläubwürdigen Abbildungsmedium wieder zu Glaubhaftigkeit. Und zwar so sehr, dass die Fotografie wieder zum Dokument (= aber einem Glaubensbekenntnis) wird.“

Christiane Gaebert



Ronni Zettner

Fotos: Christiane Gaebert und Gabriele Kunkel

NACHRUF WILLI GRIMM

„Schuster bleib bei deinen Leisten“ nach diesem Motto zu leben ist für viele Menschen sinnvoll, um sich nicht zu verzetteln. Das ist auch bei vielen Bildenden Künstlern nicht anders. Es gibt Maler, die es perfekt beherrschen, die 3-dimensionale Welt auf ein Bild von 2 Dimensionen zu reduzieren. Es gibt die Bildhauer, deren Arbeiten aus der Tiefe des Raumes kommen und nur dort zur Geltung kommen. Aber es gibt auch Künstler, die in der Fläche und im Raum gleichermaßen zuhause sind, die alles, Zeichnung, Malerei, Installation und Bildhauerei virtuos beherrschen.

Genauso ein Ausnahmekünstler war Willi Grimm. Schon in der Schulzeit erregte er mit seinem Zeichentalent Aufmerksamkeit. Später dann, nach seiner Ausbildung, machte er sich als Steinmetz in Kleinrinderfeld selbstständig. Von nun an war kein Material mehr vor ihm sicher. Es verarbeitete nicht nur Stein, sondern er verstand es auch, diesem Werkstoff Stahl und Holz hinzuzufügen, um eingefahrene Sehgewohnheiten zu überwinden. Von diesem Wirken legen bis heute unzählige Arbeiten im Öffentlichen Raum ein sehenswertes Zeugnis ab. Die Malerei hat er unter diesen Umständen nicht vernachlässigt. Immer stand sie gleichberechtigt neben seinem plastischen Schaffen. Wenn für ihn eine neue Ausstellung anstand, lief er mit seinem zeichnerischen Talent zur Hochform auf. Da wurde nichts dem Zufall überlassen. Unvergessen bleibt, wie er schon vorab eine genaue Skizze angefertigt hatte, wo welche Plastik zu stehen und wo welches Bild zu hängen hatte. (Ob es jemals eine posthume Ausstellung mit diesen Vorab-Planungen gibt? Man könnte auch heute noch die Atmosphäre jeder einzelnen Ausstellung nachvollziehen.)

Willi Grimm hat bis ins hohe Alter gearbeitet. Ungezählt sind die Plastiken im Umfeld seines Anwesens und die Bilder in seinem Magazin. Nun es wird keine neuen Arbeiten mehr geben. Vor kurzem ist unser Willi Grimm im Alter von 95 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Gewiss, es ist immer traurig von einem geliebten und geschätzten Menschen Abschied nehmen zu müssen. Aber es ist ein würdiger Abschied gewesen. Er war mit seiner Schaffenskraft auch ein Vorbild, dass Kreativität keine Altersgrenze kennt. Allen Hinterbliebenen bleibt die Erinnerung und die vielen erhaltenen Arbeiten dieses unermüdlichen Meisters.

Magnus Kuhn

DIE KUNST DES GLEICHGEWICHTS

So hieß die Installation, die die Künstlergruppe „Achtung! Kunstleerer Raum“ (Mechthild Hart, Gabriele Kunkel, Evelin Neukirchen, Georgia Templiner) anlässlich der mainfränkischen Zukunftswoche am 07.05.2022 auf dem unteren Marktplatz in Würzburg zeigte.

Zwei Äste, am Kubus als Kreuz eingehängt, fungierten als Waage. In je einer Schale lagen auf der einen Seite acht Kilo Weizen, auf der anderen Eiswürfel mit dem gleichen Gewicht. Anfangs hielt sich die Waage im Gleichgewicht, aber das Eis schmolz unaufhaltsam. Um die Balance wiederherzustellen, musste Weizen entnommen werden. Außerdem wurde in einem Eimer das Schmelzwasser aufgefangen, in dem Würzburg als Miniatur Stück für Stück versank: Wenn die Pole schmelzen, spüren wir den Klimawandel durch Extremwetter direkt vor unserer mainfränkischen Haustür.

Nach acht Stunden war das Eis fast vollständig geschmolzen, kaum noch Weizen übrig und das Miniatur-Würzburg endgültig unter Wasser. So zeigte die Installation auf einfache Weise, wie globale Zusammenhänge funktionieren, was die Besucher, darunter auch viele Kinder, äußerst beeindruckte. Ein gelungenes Beispiel für die Vermittlungskompetenz von Kunst, auch wenn sie dort stattfindet, wo sie direkt bei den Menschen ankommt.

Nachhaltigkeit habe sehr viel damit zu tun, im Gleichgewicht zu sein, so die Künstlergruppe. Das richtige Maß zu finden sei eine Kunst, die in Zukunft überlebenswichtig sein werde. Dadurch könne auch jeder Einzelne seinen Betrag für die Zukunft leisten.

Der BBK-Unterfranken unterstützt die Aktion.



AUSSTELLUNG MARGRET PARPART ÜBERLEBENSKUNST ARBEITEN 2020-21

In der BBK- Galerie in Würzburg vom 29.4.22 bis 29.05.22

Die Bildhauerin Margret Parpart malt. Lange schon sind die zwei Dimensionen ihre bevorzugte Arbeitsfläche. Auf dem Boden, bei größeren Formaten oder Tischen legt sie ihre Werke horizontal an, umkreist richtungswechselnd das zuerst spontane Geschehen. Es entsteht ein Wechselspiel zwischen Idee und Moment, Aktion und Reaktion. Aus dem Flow, den Parpart sensibel generiert, steuert sie mit diversen lasurhaften Übermalungen auf ihr Anliegen zu: Den richtigen Moment abzapfen, ihn zu fixieren und eine intensive Räumlichkeit zu forcieren. Diesen Augenblick der Entscheidung zu erreichen kann Monate dauern, in denen sie von allen Seiten auf ihre Arbeit eingreift.

Die Kunsthistorikern Eva-Suzanne Bayer fasst es folgendermaßen auf:

„Margret Parpart eröffnet in ihren Gemälden Räume. Auch wenn keine klar definierbaren Gegenstände im Mittelpunkt der Arbeiten stehen, so drängen sich doch Assoziationen auf: hier scheint man durch ein Guckloch in einer schwarzen Wand auf einen geheimnisvoll diffusen Hintergrund zu schauen; dort blickt man durch ein zweigeteiltes Fenster ins Unbestimmbare; hier ragt ein rotgerandeter „Bügel aus Plexiglas“ vor schwarzem Grund nach hinten; dort klafft, blau gerahmt, ein Abgrund. Nun wissen Sie genauso gut wie ich, dass zweidimensionale Gemälde keine Räume eröffnen können. Es sei denn, ein Lucio Fontana versetzt dem Bildträger mit ebenso brachialer wie konzeptueller Gewalt Schnitte oder Löcher (tagli oder buchi) und bricht in den sogenannten „Concetti spaziali“, (Raumkonzepten) die Leinwand auf. Zerstörung und Öffnung für Neues fallen hier wundersam zusammen, genuin Zweidimensionales verwandelt sich tatsächlich in Dreidimensionales. In allen anderen Fällen aber ist Dreidimensionalität in der Malerei nichts anderes als eine Täuschung, eine Illusion, hergestellt mit Hilfe der Linearperspektive und/oder Farbperspektive, um dem Betrachter vorzugaukeln, er blicke nicht auf eine Bildfläche, sondern in einen Bildraum hinein.

Foto: Wilfried Weis

BBK UNTERFRANKEN E.V.

Um Trug, Schwindel und Augentäuschung geht es Margret Parpart natürlich nicht.(_) Sie nennt ihre Arbeiten auch „Skulpturenbilder“ und es geht in diesen Bildern um das Widerspiel des Plastischen und des Malerischen eben in der Malerei. Die Leinwand, genauer gesagt bis zu vier Leinwände, liegen bei ihr auf dem Boden und sie bearbeitet jede von allen vier Seiten als umkreise sie einen vor ihr stehenden Block, nimmt da Material weg (überdeckt mit Flächen) oder fügt dort etwas hinzu, legt Schicht auf Schicht, verwirft, übermalt und orientiert sich immer wieder neu. Parpart arbeitet gern an mehreren Leinwänden, damit ein Gemälde auf das andere reagieren kann und ein Dialog diverser Möglichkeiten stattfindet. Es bildet sich aus dem anfänglichen Chaos nach und nach die Figur, häufig eine geometrische Figur, auf dem Bildgrund. Die Binnen-

zeichnung gestaltet sich aus imaginierten Faltungen, Knicken und Licht, wie es einen dreidimensionalen Körper modelliert. Ohne vorherigen Plan, ohne Konzept entwickelt sich eine Form, die bis zum Schluss ständig verändert und befragt wird und in der Schwebung bleibt, denn jeder Plan, so die Künstlerin, hindere das Bild daran „lebendig zu werden“, jede vorgefasste Konstruktion sei langweilig und alles Führen oder Lenken des Malprozesses trage nur zur Erstarrung eines Bildes bei.

Um die Offenheit eines Bildes zu erweitern, verzichtet sie in jüngster Zeit auch auf Titel. Die Betrachter*in soll selbst entscheiden, was sie/er in den Gemälden entdecken will.“

Vielen Dank Margret Parpart für exquisite Ausstellung in unserem White Cube!

Christiane Gaebert



Fotos: Gabriele Kunkel

KUNST IST DER MOMENT DES SEILTÄNZERS VOR DEM ABSTURZ

Christian Haberland

Ausstellung im Projektraum Hirtengasse 24.06. bis
24.07.2022

24.06.2022 um 18 Uhr Vernissage

24.07.2022 um 18 Uhr Finissage

gezeigt wird eine Tanzperformance von Felicia
Forstmaier

Öffnungszeiten Do. / Fr. / So. 14-18 Uhr

PROJEKTRAUM HIRTENGASSE

Berufsverband bildender Künstlerinnen und Künstler
Nürnberg Mittelfranken e.V.

Projektraum Hirtengasse 3 | 90443 Nürnberg

Bürozeiten: jeweils Mo. + Fr. 14–18 Uhr, sowie nach
Vereinbarung

Kontakt BBK: 0911-2396884 | info@bbk-nuernberg.de

www.bbk-nuernberg.de

Oh Mensch, lerne Tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel nichts mit dir anzufangen (AUGUSTINUS). Tanz und Bewegung stehen im Mittelpunkt des Künstlers Christian Haberland. Im Projektraum Hirtengasse zeigt er Arbeiten aus den Serien <Danseuses> und <Pas de Deux>. Diese entstehen nach spontanen Skizzen aus dem Ballettsaal und werden durch Reduktion und Abstraktion zu Tusche-Pinsel-Zeichnungen transformiert. Häufig ergänzen die Betrachterinnen und Betrachter die wenigen Linien geistig wieder zu der tanzenden Figur. In den Collagen der Reihe <Danza la Città> verbindet der Künstler die aktive Bewegung des Tanzes mit den statischen Strukturen aus Stadtplänen. Wie Netze spannen sich die Straßen, Gassen, Plätze, Kanäle auf und bieten Halt oder Verstrickung für die karikaturhaft dargestellten Tänzerinnen. Es bleibt dem Betrachter und seiner Fantasie überlassen, ob sie sich darin verfangen oder sich aus diesen Zwängen freitanzen.



Fotos: Werner Baur



Fotos: Werner Baur



Vorstand:
Christian Schnurer, Dierk Berthel, Ludwig Bäuml

Geschäftsstelle: Maike Dieterle
Tel: 0152 549 899 34
Erreichbar: Mo/Di: 8 – 16.30 Uhr, Do 8 -12 Uhr

IMPRESSUM

NEWSLETTER_2022#03 Mai/Juni

Redaktion:
Christian Schnurer, Vera Dietel

Herausgeber:
BBK Landesverband Bayern e. V.
c/o HALLE6, Dachauerstr 112d 80636 München
mail@bbk-bayern.de

Im Bilde_Digital ist der Newsletter des Berufsverbandes
Bildender Künstlerinnen
und Künstler Landesverband Bayern mit seinen neun
Regionalverbänden:

BBK Allgäu/Schwaben-Süd
BBK München und Oberbayern
BBK Niederbayern
BBK Niederbayern/Oberpfalz
BBK Nürnberg Mittelfranken
BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt
BBK Oberfranken
BBK Schwaben Nord und Augsburg
BBK Unterfranken